Landtag
Nordrhein-Westfalen
16. Wahlperiode

Ausschussprotokoll
APr 16/520
03.04.2014

Innenausschuss

36. Sitzung (öffentlich)

3. April 2014

Düsseldorf – Haus des Landtags

11:30 Uhr bis 12:40 Uhr

Vorsitz: Daniel Sieveke (CDU)

Protokoll: Marion Schmieder

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

1 Gesetz zur Modernisierung des Verwaltungsverfahrensgesetzes und zur Anpassung weiterer Rechtsvorschriften **5**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 16/5230

Auf Antrag der Piratenfraktion findet ein Sachverständigengespräch zu diesem Thema statt. Dieses wird in der Innenausschusssitzung am 8. Mai 2014 im Rahmen der Tagesordnung durchgeführt. Pro Fraktion wird ein Sachverständiger geladen; hierunter sollte auch der Landesdatenschutzbeauftragte sein. Termin zur Benennung der Sachverständigen ist der 8. April 2014.

2 Fehlerkultur und Aufarbeitung: Der Polizeieinsatz beim Qualifikationsspiel FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki in der Veltins-Arena (TOP beantragt von der Piratenfraktion; siehe Anlage) **8**

Vorlage 16/1767
Bericht der Landesregierung

– Diskussion –

3 Planungsstand bezüglich neuer Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber und aktuelle Situation in den Einrichtungen (TOP beantragt von der Piratenfraktion; siehe Anlage) **13**

Vorlage 16/1768
Bericht der Landesregierung

Seitens des Ministeriums wird ein ergänzender schriftlicher Bericht angekündigt, der die detaillierten Fragen, konkret auf die Situation in Wickede-Wimbern bezogen, beantwortet. Dieser solle bis Ostern vorliegen.

4 Gesetz zur Verwirklichung von Transparenz und Informationsfreiheit im Land Nordrhein-Westfalen **15**

Gesetzentwurf
der Fraktion der PIRATEN
Drucksache 16/3248
APr 16/418

Der Gesetzentwurf Drucksache 16/3248 wird mit den Stimmen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP gegen die Stimmen der Piratenfraktion abgelehnt.

5 Nordrhein-westfälische Unternehmen vor staatlicher Wirtschaftsspionage durch Überwachungsprogramme wie PRISM und Tempora schützen! **20**

Antrag
der Fraktion der PIRATEN
Drucksache 16/3434
APr 16/460

– Abschließende Beratung zur Abgabe eines Votums an den federführenden Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk – gemäß Vereinbarung der Fraktionen

Der Antrag Drucksache 16/3434 wird mit den Stimmen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und CDU gegen die Stimmen der Piraten bei Enthaltung der FDP-Fraktion abgelehnt.

6 Wie sieht das Sanierungsprogramm der rot-grünen Landesregierung für die 96 Gewahrsahmseinrichtungen der Polizei konkret aus? (TOP beantragt von der CDU-Fraktion; siehe Anlage) **21**

Vorlage 16/1778
Bericht der Landesregierung

– Diskussion –

7 Fehlt es in Nordrhein-Westfalen an einer Rechtsgrundlage für eine offene Dauerobservation ehemaliger Sicherungsverwahrter durch die Polizei? (TOP beantragt von der CDU-Fraktion; siehe Anlage) **22**

Vorlage 16/1769
Bericht der Landesregierung

– ohne Diskussion –

8 DNA-Massentest für Krefelder Frauen – Wenn der Polizeimann zweimal klingelt **23**

Bericht der Landesregierung

– Diskussion –

9 Verschiedenes **29**

Am Dienstag, 8. April 2014, 14 Uhr, findet die Anhörung zum Gesetzentwurf der CDU-Fraktion zur Änderung des Polizeiorganisationsgesetzes (Stichwort: Kompetenzen für Zollverwaltung) und ihres Antrags zur Ausbildungsperspektive mit mittleren Bildungsabschlüssen bei der Polizei statt.

* * *

2 Fehlerkultur und Aufarbeitung: Der Polizeieinsatz beim Qualifikationsspiel FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki in der Veltins-Arena (TOP beantragt von der Piratenfraktion; siehe Anlage)

Vorlage 16/1767
Bericht der Landesregierung

Frank Herrmann (PIRATEN) bedankt sich zunächst für den Bericht. Seine Fraktion nehme zur Kenntnis, dass 23 Ermittlungsverfahren gegen Polizisten und 40 Ermittlungsverfahren gegen Besucher immer noch nicht abgeschlossen seien.

Ebenfalls nehme man zur Kenntnis, dass offenbar kein Wille zur Aufarbeitung des Vorfalls – also des Blocksturms – vorhanden sei. Ansonsten könne man sich nicht erklären, dass gerade jetzt in der Gewerkschaftszeitung „Deutsche Polizei“ ein Interview mit dem Minister erscheine, in dem dieser ausführe, die Polizei in Gelsenkirchen habe alles richtig gemacht. Das finde er, Hermann, sehr bedauerlich.

Immerhin traue sich der Verein Schalke 04 wieder, etwas Kritik in der Öffentlichkeit anzubringen. In dem Bericht sei zu lesen, dass der Verein in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde ein Sicherheitskonzept modifiziert habe und in diesem Zusammenhang entschieden habe, einen neuen Sicherheitsdienst zu verpflichten. Hierzu habe der Verein eine Klarstellung herausgegeben. Diese besage, dass dies so nicht der Fall gewesen sei, sondern dass die Ausschreibung planmäßig erfolgt und lange vorher angedacht worden sei. Die Neubesetzung des Fanbeauftragten sei notwendig geworden, weil der Stelleninhaber den Verein auf eigenen Wunsch verlassen habe. – In dieser besonderen Konstellation gebe es also weiterhin die eine oder andere Kollision.

Kein Wort sei leider darüber verloren worden, ob es mittlerweile Kontakt zu den Mitarbeitern des DRK-Sanitätsdienstes gegeben habe, die durch Pfefferspray verletzt worden seien. Außerdem wolle er wissen, warum die sehr stark kritisierte Polizei Gelsenkirchen quasi immer noch gegen sich selbst ermittle.

Ein weiterer Bericht sei in Aussicht gestellt worden. Er hoffe, dass die Fragen spätestens in diesem Bericht beantwortet würden.

Andreas Kossiski (SPD) bedankt sich vonseiten der SPD-Fraktion für den Bericht, der von ihm als Zwischenbericht verstanden werde. Im Unterschied zu Herrn Herrmann könne er weder für seine Fraktion, noch für das Ministerium oder die Polizei erkennen, dass irgendetwas unter den Tisch fallen solle. In vorausgegangenen Besprechungen und in Plenarreden zu diesem Thema sei bereits gesagt worden, dass die abschließende Beurteilung der Justiz abgewartet werden solle. Es liefen Ermittlungsverfahren, und der Respekt gebiete, diese zunächst abzuwarten.

Wenn es am Ende des Berichts heiße, dass eine Nachbereitung erfolge, sei das für ihn kein „Unter-den-Tisch-fallen-lassen“, sondern der Hinweis auf ein geordnetes Verfahren, das dem Schutz aller Beteiligten diene.

Werner Lohn (CDU) dankt ebenfalls für den Bericht. Auf Seite 3 seien drei Punkte genannt, die Gegenstand von Vereinbarungen zwischen Schalke 04 und dem Innenminister gewesen seien. Diese drei Punkte seien unstreitig. Er vermisse jedoch eine Aussage zu der Androhung des Ministers, künftig keine Polizeibeamten mehr zu Schalke-Spielen zu entsenden, und die Rücknahme dieser Androhung. Er wolle vom Minister wissen, ob darüber nicht gesprochen worden sei.

Verena Schäffer (GRÜNE) erinnert daran, dass die Grünen einen entsprechenden Brief mit vielen Fragen an das Innenministerium gerichtet hätten. Diese Fragen seien nach wie vor zum Teil noch offen. Dass es jedoch ein geordnetes Verfahren gebe und dass man zunächst die Ermittlungsverfahren abwarte, bevor eine umfangreiche Nachbereitung erfolgen könne, halte sie für völlig normal. Das entspreche dem sonstigen Gang der Dinge. Insofern könne sie die Aufregung der Piratenfraktion nicht nachvollziehen.

Sie habe auch eine Frage zu den mit Schalke getroffenen Vereinbarungen. Aus dem Bericht gehe hervor, dass es bereits positive Entwicklungen gebe. Hinsichtlich des Ausschreibungsverfahrens sei ihr nichts bekannt; aber wenn es immerhin Qualitätsverbesserungen bei den Ordnern gebe, sei das zumindest schon einmal ein Punkt, der positiv hervorzuheben sei.

Sie habe den Bericht so verstanden, dass bei den jetzigen Spielen von Schalke weniger Einsatzkräfte vor Ort seien. Wenn dem so wäre, dann wolle sie wissen, ob dies auch auf andere Vereine übertragen werde. Die Kommunikation mit anderen Vereinen darüber, wie die Zahl der Polizeikräfte im Stadion verringert werden könnte, sei sinnvoll; denn im Ausschuss werde immer wieder über die Belastung der Polizei im Zusammenhang mit Fußballspielen darüber diskutiert.

Marc Lürbke (FDP) findet eine Nachbereitung wichtig. Er habe den Bericht so verstanden, dass es auf beiden Seiten Bewegung gebe, dass vonseiten des Vereins Anstrengungen unternommen würden, und dass vonseiten der Polizei ein Dialog stattfinde. Er hätte sich gewünscht, dass dieser Dialog unter anderen Voraussetzungen in Gang gekommen wäre und nicht nur durch die „Muskelspiele“ des Ministers.

Aus dem Bericht gehe hervor – Frau Schäffer habe dies bereits angesprochen –, dass weniger Polizei vor Ort zu verzeichnen sei. Er wolle wissen, ob aufgrund der Optimierung der Sicherheitskonzepte tatsächlich weniger Beamte – in absoluten Zahlen – vor Ort seien, oder ob es sich nur um eine Verlagerung in der Form handele, dass sich die Polizeikräfte, wie beschrieben, in den Bereitschaftsräumen aufhielten.

Minister Ralf Jäger (MIK) kommt auf die Frage von Frau Schäffer zu sprechen: Die Belastung der nordrhein-westfälischen Polizei zur Sicherung von Fußballspielen sei nach wie vor sehr hoch. Zurzeit gehe man davon aus, dass die 18 Einsatzhundertschaften zu etwa 30 % im Bereich Fußball beschäftigt seien. Darüber hinaus seien aber noch weitere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte im Zusammenhang mit Fußballspielen im Einsatz.

Zur Situation auf Schalke sei ausführlich beschrieben worden, dass zwischen dem Polizeipräsidium Gelsenkirchen und dem Verein in den letzten Monaten intensive Kontakte stattgefunden hätten. Dies gelte insbesondere dafür, das Sicherheitskonzept so anzupassen, dass eine sichtbare Polizeipräsenz im Stadion möglichst nicht mehr erforderlich sei, zumindest bei „normalen“ Spielen; lediglich bei Hochrisikospielen seien Beamte in Einsatzhundertschaften in einem kleinen Zug im Stadion sichtbar.

Der Verein sei noch nicht in der Lage, im Stadion vollständig Hausrecht und Sicherheit alleine sicherzustellen. Daran werde jedoch perspektivisch weitergearbeitet, übrigens auch in allen anderen Stadien. Die Präsenz der Polizei in Stadien sei ganz unterschiedlich ausgeprägt, und es komme natürlich immer auf die Spielpaarung an.

In diesem Zusammenhang wolle er deutlich machen: Es gebe kein Problem bei der Einsatzbelastung im Stadion selbst. Durch die modernen Arenen sei in der Regel eine bauliche Trennung der Fangruppen gewährleistet, sodass in Zusammenarbeit mit den Ordnern die Sicherheit in den Stadien in der Regel gewährleistet sei.

Die großen Probleme träten bei den Anreise- und Abreisewegen auf, insbesondere an Bahnhöfen und Raststätten, wo es zu gezielten oder zufälligen Zusammentreffen von Fangruppen komme.

Das von Herrn Herrmann genannte Zitat, in dem er, der Minister, gesagt haben solle, die Polizei habe alles richtig gemacht, sei ihm nicht bekannt. Darum bitte er Herrn Herrmann um genauere Angaben, denn er könne sich nicht daran erinnern, eine solche Aussage getroffen zu haben.

Zur Frage von Herrn Lohn verweise er nochmals auf das bereits Gesagte, dass nämlich der Verein Schalke 04 noch nicht in der Lage sei, vollständig ohne Polizeikräfte - gerade bei Risikospielen – die Sicherheit im Stadion zu gewährleisten und die Hausordnung durchzusetzen.

Werner Lohn (CDU) möchte wissen, ob dann die Aussage nach wie vor im Raum stehe, dass der Minister keine Polizisten dorthin schicken werde.

Minister Ralf Jäger (MIK) weist darauf hin, dass man ihn bewusst missverstehen könne. Er habe deutlich gesagt, dass die Präsenz in allen Stadien reduziert werden solle, weil die Einsatzbelastung bei der Polizei im Zusammenhang mit Fußballspielen sehr hoch sei. Hierzu führten alle Kreispolizeibehörden und Polizeipräsidien mit den jeweiligen Vereinen vor Ort Gespräche. Wichtig sei, dass in den Stadien qualifizierte Ordner tätig seien, die selbst die Ordnertätigkeit durchführen könnten und in der Lage seien, das Hausrecht durchzusetzen.

Werner Lohn (CDU) erinnert daran, dass seinerzeit nach den Vorfällen auf Schalke in den Medien sehr umfangreich berichtet worden sei, insbesondere über die Androhung des Ministers, keine Polizisten mehr zu dorthin entsenden. Das habe berechtigterweise zu Kritik geführt. Dann habe es erfreulicherweise ein Gespräch zwischen dem Minister und der Vereinsführung gegeben.

Die wesentlichen Inhalte, die dabei vereinbart worden seien, seien auf Seite 3 des Berichts hervorgehoben worden. Er vermisse hier einen Punkt: Wie damals den Medien zu entnehmen gewesen sei, habe der Minister gesagt, diese Androhung, künftig keine Polizisten mehr nach Schalke schicken, werde im Rahmen einer normalen Einsatzkonzeption zurückgenommen. Es wäre ein Zeichen von Ehrlichkeit und klarer Information, wenn der Minister nun zugestehen würde, dass er damals über das Ziel hinausgeschossen sei und dass eine Aussage in der Hitze des Gefechts vielleicht nicht so ganz angemessen gewesen sei. Damit vergebe man sich nichts.

Minister Ralf Jäger (MIK) entgegnet, er habe diese Frage nun schon mehrfach beantwortet.

Frank Herrmann (PIRATEN) kommt auf das angeführte Zitat zurück. Dies finde sich am Schluss des Interviews in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“. Der Minister sei in der Zeitschrift folgendermaßen zitiert worden:

> Ich nehme ein Beispiel aus Nordrhein-Westfalen, das Spiel Schalke gegen Saloniki. Da ist der Polizei vorgeworfen worden, 80 Verletzte durch den Einsatz von Pfefferspray verursacht zu haben, weil eine Kurve gestürmt wurde. Die Beweissicherungsaufnahmen, die ich einige Tage später gesehen habe, zeigen ein völlig anderes Bild.
>
> (Thomas Stotko [SPD]: Das ist doch etwas ganz anderes! Das ist jetzt eine Frechheit! – Weitere Zurufe)

Vorsitzender Daniel Sieveke dankt für das Zitat. Die Reaktion des Ministers zeige, dass er sich dadurch bestätigt fühle.

Marc Lürbke (FDP) hakt noch einmal nach und möchte konkret wissen – dies habe er in der Antwort nicht richtig herausgehört –, ob es durch die Optimierung der Sicherheitskonzepte mit Stand heute denn – in absoluten Zahlen – weniger Polizeibeamte auf Schalke gebe oder nicht.

Minister Ralf Jäger (MIK) verweist auf den schriftlichen Bericht. Daraus gehe hervor, dass insbesondere bei normalen Spielen – also Spielpaarungen, die nach vorheriger Einschätzung keinem besonderen Risiko unterlägen – deutlich weniger Polizei eingesetzt werde. Eine sichtbare Präsenz gebe es auf Schalke zurzeit noch bei Risikospielen, weil der Verein noch nicht in der Lage sei – in diesem Zusammenhang habe eine neue Ausschreibung für ein Sicherheitsunternehmen stattgefunden –, vollständig mit eigenen Kräften die Sicherheit und die Durchsetzung der Hausordnung im Stadion zu gewährleisten.

Thomas Stotko (SPD) fordert die Piratenfraktion dazu auf, zukünftig Zitate nur noch unter Angabe der Fundstelle ausdrücklich vorzulesen.

Herr Herrmann habe im Ausschuss behauptet, der Minister hätte in der GdP-Zeitung gesagt: „Die Polizei hat keine Fehler gemacht.“ Beim genauen Vorlesen des Zitats habe sich aber etwas ganz anders ergeben. Die Formulierung: „Das stellt sich anders dar“ sei nicht die Formulierung: „Die Polizei hat keine Fehler gemacht“.

Das finde er einfach nicht in Ordnung. Er nehme die Qualität der Zitierung demnächst jedenfalls zum Anlass, zu sagen: Lesen Sie vor, sagen Sie, wo es steht, händigen Sie es aus. – Das Ganze sei sehr peinlich gewesen

(Beifall von der SPD)

Vorsitzender Daniel Sieveke weist darauf hin, dass es für alle Beteiligten zu gelten habe, die Quelle und das jeweilige Zitat konkret zu benennen.

1 Anlage

Frank Herrmann
Mitglied des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Mitglied des Innenausschusses
Mitglied des Ausschuss für Kommunalpolitik

Landtag NRW • Frank Herrmann, MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Herrn
Vorsitzenden des Innenausschusses
Daniel Sieveke MdL

- im Hause -

nachrichtlich: Herrn Norbert Krause,
Ausschussassistent

Postfach 10 11 43
D-40002 Düsseldorf
Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf

Telefon: +49 (0) 211 884-4606
Fax: +49 (0) 211 884-3701
E-Mail: frank.herrmann@landtag.nrw.de

Geschäftszeichen

Düsseldorf, 13.03.2014

Beantragung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Innenausschusses am 3. April 2014

Sehr geehrter Herr Sieveke,

im Namen der Fraktion der PIRATEN beantrage ich für die o.g. Sitzung folgenden Tagesordnungspunkt:

Fehlerkultur und Aufarbeitung: Der Polizeieinsatz beim Qualifikationsspiel FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki in der Veltins-Arena

In der Sitzung des Innenausschusses vom 21. September wurde über den massiven Polizeieinsatz beim CL-Qualifikationsspiel FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki am 21. August 2013 berichtet. Der Einsatz gilt als höchst umstritten und wurde damals u.a. von Fanvertretern, -gruppierungen und -projekten, der Fanabteilung von Schalke, der Bundesarbeitsgemeinschaft West, Abgeordneten, dem FC Schalke 04 und der Arbeitsgemeinschaft Fananwälte scharf kritisiert. Weder die Berichte der Landesregierung (Vorlage 16/1114 und Vorlage 16/1194) noch die Besprechung und Ausführungen der Landesregierung sowie des Inspekteurs der Polizei in der Innenausschussitzung am 21. September konnten mögliche Versäumnisse und Ungereimtheiten während des Einsatzes mit mehr als 80 Verletzten aufklären. Viele Fragen der Abgeordneten, die während der Sitzung gestellt wurden, blieben unbeantwortet. Ein Nachbericht, in dem „alles detailliert aufgeführt“ werden sollte, wurde beantragt, aber bisher noch nicht erstellt. In der Vorlage 16/1194 heißt es dazu: „Nach Abschluss der Nachbereitung werde ich dem Innenausschuss – wie in der Sitzung am 12. September 2013 zugesagt – erneut berichten und dabei auch auf die Kommunikation zwischen der Polizei Gelsenkirchen und Vertretern des Vereins Schalke 04 am Spieltag eingehen.“

In der Sitzung selbst kündigte der Minister für Inneres und Kommunales, Ralf Jäger, an: „Der Verein ist für die Sicherheit im Stadion und auf dem Vereinsgelände verantwortlich und die Polizei im öffentlichen Raum. Das heißt, bis auf weiteres wird die Polizei auf Schalke keine Ordnerfunktion mehr übernehmen, wird nicht dafür sorgen, dass Rangeleien im Stadion, die eigentlich Ordner zu klären haben, von der Polizei geklärt werden."

Aufgrund dieser Ankündigung nahm der Verein FC Schalke 04 seine zuvor öffentlich geäußerte Kritik („Der Einsatz der Polizei war weder mit den Verantwortlichen des Clubs abgestimmt, noch wäre er von diesen auch nur ansatzweise gefordert oder gutgeheißen worden.") vom 22.08.2013 zurück. Der Innenminister und das Schalker Vorstandsmitglied Peter Peters trafen eine Vereinbarung u. a. mit dem Inhalt, dass die von Herrn Peters geäußerte öffentliche Kritik am Einsatz in Wortwahl und Tenor zu scharf gewesen sei. Weiterhin wurde vereinbart, dass Kritik und unterschiedliche Bewertungen von Sicherheitsfragen bei Fußballspielen künftig nicht mehr öffentlich erörtert werden und dass eine Optimierung der Sicherheitskonzepte künftig eine Reduzierung der Anzahl der eingesetzten Polizeikräfte im Stadion ermöglichen soll. Der Erfolg der Vereinbarung sollte nach sechs Monaten überprüft werden.

Das Zeigen des Banners mit der Aufschrift „Komiti Düsseldorf" am 21. August 2013 wurde zwischenzeitlich von der Staatsanwaltschaft Essen als strafrechtlich nicht relevant eingestuft. Die dazu eingeleiteten Ermittlungsverfahren wurden gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Der Piratenfraktion liegen Informationen vor, aus denen hervorgeht, dass aufgrund des Polizeieinsatzes im Schalker Fanblock beim MIK mehrere Dienstbeschwerden und Anzeigen gegen die Polizeikräfte eingegangen sind. Es wurde auch beantragt, dem Polizeipräsidium Gelsenkirchen die Zuständigkeit für die Bearbeitung von Anzeigen und Beschwerden im Zusammenhang mit dem Spiel am 21. August 2013 zu entziehen. Des Weiteren sollen Anzeigensteller von der Polizei verhört worden sein.

Wir bitten um einen ausführlichen schriftlichen Nachbericht zum Polizeieinsatz am 21.08.2013 in Gelsenkirchen, in dem alle offenen Fragen aus der Innenausschusssitzung vom 21. September, den Vorlagen 16/1114 und 16/1194 sowie der Zuschrift 16/366 beantwortet werden. Des Weiteren bitten wir um eine schriftliche Stellungnahme zu den oben angesprochenen Sachverhalten und um die Beantwortung folgender Fragen: Wie lautet das Ergebnis der Prüfung der Vereinbarung zwischen dem Verein FC Schalke 04 und dem MIK vom 14. September 2013? Wie ist der Stand der Dienstbeschwerden und Anzeigen sowie des Antrags auf Wechsel der Zuständigkeit des PP Gelsenkirchen für die Bearbeitung von Anzeigen und Beschwerden? Wird gegen Personen ermittelt, die während des Polizeieinsatzes verletzt wurden und/oder Anzeige gegen Polizeibeamte gestellt haben?

Mit freundlichen Grüßen

Frank Herrmann MdL